

Virtuoses Zusammenspiel

Duo Imaginaire mit Harfe und Klarinette

LÜDENSCHIED • Herzlicher Beifall nach einem Konzert in der selteneren Duo-Besetzung mit Klarinette und Harfe: Dreimal ließ sich das Duo Imaginaire, John Corbett und Simone Seiler, im Kulturhaus getragen von Applaus bitten, und dann schritten beide Instrumentalisten bereitwillig zur Zugabe auf die Bühne. Mit einer prächtigen Habanera Maurice Ravels ging das Konzert in der Reihe der Meisterkonzerte mit einem spanisch-kubanischen Tanz gleichen Rhythmus' wie der Tango, dem Ende zu. Nachdenklichkeit gepaart mit tänzerischer Freude, eleganter Bewegung und virtuosem Zusammenspiel.

Die elegant vorgetragene Zugabe wirkte wie eine musikalische Beschreibung dessen, was das Duo auf der Bühne auszeichnete. Durchaus eine klingende wie zutreffende Kurzkritik. In dieser Besetzung blieb nichts verborgen, strömte alles pur auf die Zuhörerschaft ein. Mit Claude Debussys für Harfe und Klarinette bearbeitete Klaviersuite „Bergamasque“ begann das Duo sein Können so richtig zu entfalten.

Im „Menuet“, da Debussy in Anspielung auf die Commedia dell' Arte von fröhlichem Maskentreiben erzählt, eröffnete das „Duo Imaginaire“ einen Einblick in die großartigen Möglichkeiten, die Klarinette und Harfe zu bieten vermögen. Beide verliehen dem Maskentreiben Gesicht, den Eindruck von Vielfalt, Frohsinn und Übermut. Die Me-

lanchole des „Clair de lune“ zeichnete John Corbett mit der Klarinette einfach, mit anrührendem Klang der Melodie. Dazu der von dem Duo im besten Sinne musikalisch ausgereizte „Passe-pied“, ein lebhafter bis umtriebiger altfranzösischer Tanz. Drei Werke aus Felix Mendelssohn-Bartholdys langer Reihe der „Lieder ohne Worte“ nach der Pause eröffneten ein emotionales wie virtuoses Feuerwerk des Duos, das in den Höhepunkt des Abends, Carlos Micháns' „Music for Harp & Clarinet“ mündete. Micháns (geb. 1950) schuf dieses Werk für Marc Dijks und die Harfenistin Lidewei Spruit. Ein spanisch anmutender Beginn, Melodieaufnahme der Klarinette und dazu akkordische Harfe, so entwickelte sich stets die Spannung, welches der beiden Instrumente im übernächsten Takt wohl die Richtung weisen wird. Ein munteres filigranes Spiel modernen Anklangs wie rhythmischer Vielfalt. Dies war rundum das Überzeugendste an diesem Abend hohen Niveaus. Natürlich ließe sich noch aus der Spohrschen Sonata Concertante D-Dur (Opus 113) Corbetts unglaubliches Pianissimo zum Finale des Adagio hervorheben oder Simone Seilers akkordisches Feuerwerk im Micháns-Stück, später rasend perlende Läufe, virtuose Intermezzi. Die beiden Musiker boten in ungewöhnlicher Besetzung alles, und sie schafften es, ihr Publikum mit Musik pur zu fesseln. • usc



Dreimal ließ sich das Duo Imaginaire, John Corbett und Simone Seiler, zur Zugabe auf die Bühne bitten. • Foto: usc